



Ihre Stimme zählt!
Haben Sie etwas gesehen oder gehört?
Die St. Galler Nachrichten-Redaktion
hat ein offenes Ohr für Sie.
red@st-galler-nachrichten.ch
071 242 67 70

Aus drei soll eins werden: In der geplanten Schulanlage im Grüntal würden die drei Gebäude der Schulanlage Dorf integriert.

Risse in der Mauer und Feuchtigkeit im Keller

Von Astrid Zysset

Am Samstag konnte sich die Bevölkerung im Rahmen eines Tags der offenen Tür in der Schulanlage Dorf ein Bild über die dortigen Mängel machen. Die Primarschulgemeinde pocht auf einen Neubau im Grüntal.



Schulleiterin Elisabeth Bänziger.

Wittenbach Schuld sei das Grundwasser, das vom Hang her an das untere Schulhaus im Dorf drückt. Der Boden wird unterspült, die Mauern kommen leicht in Bewegung. Sichtbar wird dies im Kellergeschoss. Dort sind Risse und Abspaltungen im Gemäuer sichtbar. Die Feuchtigkeit hängt in der Luft. Im Werkraum, der sich ebenfalls hangseitig befindet, ist sie auch für die Schülerinnen und Schüler zu riechen. «Es ist statisch alles in Ordnung», versichert Boris Schedler, Primarschulrat. Doch eine Sanierung wird teuer. Teurer als ein Neubau. Es ist wohl der gravierendste Mangel in der Schulanlage Dorf, der für Laien sichtbar ist. Doch das er

längst nicht der einzige ist, dazu äusserte sich Schulleiterin Elisabeth Bänziger vergangenen Samstag bei einem Tag der offenen Tür, an dem sich die Bürgerinnen und Bürger über die Notwendigkeit einer neuen Schulanlage im Grüntal ein Bild machen sollten. Über eine solche wird Ende November abgestimmt, 26,5 Millionen Franken würde das Bauvorhaben kosten. Bänziger weist in der jetzigen Schulanlage Dorf vor allem auf die fehlenden Räumlichkeiten hin. Gruppenräume würden benötigt. Arbeiten einzelne Schülerinnen und Schüler an einem Projekt, müssen sie dies im Flur tun. Sich zu konzentrieren, sei aber dann eine be-

sondere Herausforderung. Denn beispielsweise im oberen Schulhaus gehen die Kindergartenkinder durch das ringhörige Treppenhaus bis ganz unters Dach, bis in die ehemalige Hauswartzwohnung. Dort oben gibt es auch einen Therapieraum. Dieser befindet sich allerdings in der ehemaligen Küche der Wohnung, eine Tür zum Abschliesen fehlt.

Im Sommer heiss, im Winter kalt «Wir strecken uns nach der Decke», so Bänziger. Vieles ist improvisiert, vieles wird notgedrungen erfüllt. So lässt der Blick in ein Schulzimmer im oberen Schulhaus zwei Waschbecken erkennen. An diesen werden rund 20 Kinder auf einmal im Bereich der Zahnprophylaxe beschult. Eine Aula existiert in der Schulanlage Dorf nicht. Treffen mit allen Schülerinnen und Schülern finden draussen statt - auch bei Regen. Und der Weg zur Turnhalle Steig dauert für die Mittelstufe, die auf Fahrräder zurückgreifen darf, 20 bis 25 Minuten. Bei der Unterstufe wurde mittlerweile auf Einzellektionen

Sport verzichtet. Die Zeitreiche nicht aus. «Wenn die Lehrerinnen und Lehrer in der Turnhalle ankommen, könnten sie gleich wieder umkehren», so Bänziger. Darum findet alle zwei Wochen eine Doppelkennung statt. Die Garderoben sind eng, die Schul- und Lehrerzimmer ebenso und im mittlerweile seit 45 Jahren bestehenden Provisorium ist die Isolation mangelhaft, sodass es im Sommer heiss und im Winter kalt sei. Insgesamt acht Klassen wie auch Kindergarten sind in den drei Gebäuden untergebracht.

Stundenplan nach pädagogischen Grundsätzen

Eine neue Schulanlage würde zahlreiche neue Räumlichkeiten mit sich bringen. So sollen pro zwei Klassen ein Gruppenraum, zwei Therapieräume, ein Musikzimmer und auch ein Lernatelier entstehen. «Ich würde mich freuen, wenn ich den Stundenplan nach pädagogischen Grundsätzen gestalten kann, und nicht danach, ob irgendwo ein Zimmer gerade frei ist», so die Schulleiterin.